

Aktionsplan 4 2025 - 2029



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Kinderleicht gross werden	4
3. Eröffnung Haus der Musik	6
4. Kindsanhörung, Kindsschutzverfahren.....	7
5. Kommunalen Richtplan	8
6. Freizeitanlage im Einschlag.....	9
7. Neue Begegnungszone	10
8. Schul- und Betreuungsräume	11
Nachfolge Unicef-Verantwortliche.....	12
9. Schulsozialarbeit (SSA) in der Primarstufe (1. Kindergarten bis 6. Klasse)	13
10. Anhang	14

1. Einleitung

Im Jahre 2007 entschied sich der Gemeinderat Reinach für die erste Standortbestimmung «Kinderfreundliche Gemeinde». Knapp 17 Jahre später reichen wir mit dem vorliegenden Dokument den 4. Aktionsplan für die Jahre 2025-2029 ein.

Die Gemeinde Reinach hat sich in den vergangenen Jahren im Bereich der Kinder- und Jugendförderung nachhaltig verbessert und weiterentwickelt. Nach wie vor ist der Gemeinderat bestrebt diese Entwicklung fortzusetzen und eine hohe Qualität zu erreichen bzw. aufrecht zu erhalten.

Im vorliegenden Dokument finden Sie die Massnahmen für die Umsetzungsjahre 2025 – 2029 in den folgenden Bereichen:

- Gesunde Entwicklung
- Raumplanung, Stadtentwicklung
- Kompetenzentwicklung
- Organisationsentwicklung
- Infrastruktur
- Schutz
- Mitgestaltung
- Information
- Anhörung

2. Kinderleicht gross werden

Ziele

Der Verlauf von «Kinderleicht gross werden» ist jährlich reflektiert und über einen Zeitraum von 2023 bis 2027 evaluiert, um die Dienstleistung zielgerichtet, professionell und erfolgreich zu steuern.

Folgende Bausteine von «Kinderleicht gross werden» sind Bestandteil der Evaluation

- Spielgruppengutscheine als Basisleistung (Baustein 1)
- Sprachförderungsgutscheine als Bedarfsleistung (Baustein 2)
- Koordinationsstelle Frühe Förderung (Baustein 4)
- Projektförderung, innovative Projekte zur Frühen Förderung werden unterstützt (Baustein 5)
- Externe Evaluation und Begleitung (Baustein 6)
- Sprachstanderhebung DAZ-E der Universität Basel und Tool «Kid-it» (Bewährtes Tool zur Erhebung verschiedener Entwicklungsbereiche für den Kindergarten) (Baustein 7)

Mit «Kinderleicht gross werden» werden folgende übergeordnete Ziele angestrebt:

- Ein qualitativ hochwertiges Angebot von Früher Sprachförderung, die allen Kindern ein Jahr vor Kindergarteneintritt zugänglich ist.
- Frühe Förderung in einer Spielgruppe wird für jedes Kind ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt angeboten.
- Schwer erreichbare Familien werden direkt und aufsuchend adressiert.
- Akteurinnen und Akteure im Frühbereich profitieren untereinander von einem fachlichen Austausch, resp. treiben den Qualitätsdiskurs an.
- Die Wirkung der getroffenen Massnahmen ist evaluiert und dokumentiert.

Wirkungsziele

- Die kindliche Entwicklung in allen Kompetenzbereichen – motorisch, sozial, sprachlich, wahrnehmungsbezogen, emotional und kognitiv – ist dank des intensivierten Spielgruppenbesuchs gestärkt.
- Die Chancengleichheit von Kindern beim Schuleintritt ist erhöht.
- Das individuelle Potenzial der Kinder bezüglich Sprachentwicklung ist entfaltet.
- Die Stärkung der Sprachkompetenz der Kinder wirkt sichtbar positiv aus auf deren Umfeld und die Erziehungsberechtigten.

Massnahmen

- Das Team von «Kinderleicht gross werden» wird durch eine externe Organisationsberatung unterstützt beim Definieren und Festlegen von Parametern für die Wirkungsmessung von «Kinderleicht gross werden».
- Das Team von «Kinderleicht gross werden» ist in der Evaluation der Wirkungsmessung effizient und effektiv unterstützt.
- Eine Verpflichtung zur regelmässigen Evaluation der Leistungen und Angebote der Frühen Förderung wird in einem Reglement festgeschrieben.

Akteure

Beatrix Wichtermann, Leiterin Fachstelle Frühe Förderung

Sabine Paneth, Koordinatorin Frühe Förderung

Dunja Bock, Mitarbeiterin Frühe Förderung

Susanne Beck, Leiterin Soziales und Gesundheit

Kanton Basel-Landschaft

Firma Schiess, Evaluation

Spielgruppen

Kitas

Umsetzung

Mit Entscheid vom 27.03.2023 hat der Einwohnerrat das Reglement über die Frühe Förderung verabschiedet und die Verwaltung beauftragt, das Projekt «Kinderleicht gross werden» umzusetzen. Die Frühe Förderung in Reinach steht im Einklang mit den kantonalen Bestrebungen mit dem Gesetzesentwurf zur frühen Sprachförderung, der am 14.09.2023 vom Landrat verabschiedet wurde. Die kommunalen Aufgaben nach diesem Gesetz, namentlich die Bezeichnung einer Anlaufstelle sowie deren Mitwirkung bei der Sprachstanderhebung und der Anerkennung von Angeboten der Frühen Sprachförderung, werden durch die Fachstelle Frühe Förderung «Kinderleicht gross werden» wahrgenommen. Die Fachstelle konnte im November 2023 nach einigen Vorarbeiten ihren Betrieb aufnehmen und ist organisatorisch der Mütter- und Väterberatung angegliedert.

Gestützt auf § 12 des Reglements Frühe Förderung hatte der Gemeinderat den Vollzug in einer Verordnung geregelt. Inhalt der Verordnung ist es, die Kriterien für den Sprachförderbedarf, das Verfahren für die Vergabe der Gutscheine und deren Gegenwert sowie die Anerkennung der Angebote einschließlich der qualitativen Anforderungen zu regeln. Das Reglement und die Verordnung über die Frühe Förderung wurden auf den 01.01.2024 in Kraft gesetzt.

Die Fachstelle Frühe Förderung hat sich mit Spielgruppen und anderen Anbieterinnen Früher Förderung vernetzt und Abläufe und Qualitätsanforderungen in Leistungsvereinbarungen definiert. Es wurden Broschüren für Eltern und Fachpersonen erarbeitet und am 23. Januar 2024 fand der Informationsanlass für Eltern statt, an dem sich die Fachstelle Frühe Förderung «Kinderleicht gross werden» sowie Spielgruppen und Kitas an einer Infomesse präsentierten. Dieser Informationsabend bildete den Auftakt zur Sprachstanderhebung 2024. Alle Eltern erhielten an diesem Abend ein Couvert mit ihrem persönlichen Code für die Teilnahme an der Sprachstanderhebung ihres Kindes. Damit können die Kinder ab dem Schuljahr 2024/2025 erstmals von Spielgruppen- und Sprachfördergutscheinen profitieren.

Der Verlauf von «Kinderleicht gross werden» wird jährlich reflektiert und im Zeitraum von 2023 bis 2027 evaluiert. Die Evaluation wird durch eine Organisationsberatung unterstützt. Das Tool «Kid-it» wird ein zentraler Bestandteil der Evaluation sein, um die Unterschiede vor und nach dem Start von «Kinderleicht gross werden» messen zu können.

Zeitplan

- ➔ Realisierung in den nächsten vier Jahren

3. Eröffnung Haus der Musik

Ziele

- Die Eröffnungsfeier für die Bevölkerung ist öffentlichkeitswirksam erfolgt.
- Das «Obrist-Haus» steht entsprechend den Bedürfnissen der Musikschule zur Nutzung bereit.

Wirkungsziele

- Die Kinder und Jugendlichen sind informiert, dass die Musikschule alle Fächer an einem zentralen Ort anbietet.
- Sie nutzen die bedürfnisgerechten Räume der Musikschule und erhalten ein optimales Lernumfeld.
- Das individuelle Üben und das gemeinsame Musizieren wird dank musikschuleigener Räumlichkeiten ermöglicht und gefördert.

Massnahmen

Das «Obrist-Haus» wird zum «Haus der Musik» umgebaut.

Das «Haus der Musik» steht 2026 den Musikschülerinnen und -schülern zur Nutzung bereit.

Die Eröffnungsfeier für die Bevölkerung wird geplant und öffentlichkeitswirksam umgesetzt.

Akteure

Franco Tosi, Leiter Musikschule Reinach (Lead)

Fred Haller, Leiter Städtebau, Bauten und Sport

Barbara Hauser, Leiterin Kommunikation

Umsetzung

Der Leiter Städtebau, Bauten und Sport koordiniert den Umbau des «Obrist-Hauses» zum «Haus der Musik» in Kooperation mit der Schulleitung der Musikschule Reinach.

Der Leiter der Musikschule Reinach plant eine Eröffnungsfeier für die Bevölkerung und führt diese öffentlichkeitswirksam durch.

Zeitplan

→ Umsetzung bis 2027

4. Kindsanhörung, Kindsschutzverfahren

Ziele

- Kinder und Jugendliche können als fixer Gesprächsbestandteil ein Feedback zu den Abläufen bei Kindsanhörungen bzw. im Kindsschutzverfahren abgeben.
- Die standardisierten Abläufe bei allen ausführenden Sozialarbeitenden in Kindsschutzverfahren und bei Kindsanhörungen werden den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen angepasst.

Wirkungsziele

- Die Partizipation von Kindern in Kindesschutzverfahren ist dank bedürfnisgerechten Kindsanhörungen gewährleistet.
- Das Recht aller Reinacher Kinder, ihre Meinung in allen sie berührenden Angelegenheiten in Kindesschutzverfahren frei äussern zu können, ist gewährleistet.
- Die Meinung der Kinder werden ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend in den Kindesschutzverfahren angemessen berücksichtigt.

Massnahmen

Einführen der Transdisziplinären Qualitätsstandards für den Kindesschutz. Den Sozialarbeitenden sind die Standards bekannt und sie werden im Alltag umgesetzt und gelebt. Dies gilt insbesondere in der Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten innerhalb der Gemeinde. Die Einführung soll in kleinen Schritten, erfolgen indem die Reihenfolge der Standards unseren Bedürfnissen und Themenbereichen angepasst wird. Die Standards, welche unseren Fachbereich am meisten tangieren, werden als erstes eingeführt.

Akteure

Nicole Meyer, Fachteamleitung Kinds- und Erwachsenenschutz (KES), Soziale Beratungsdienste (Lead), Susanne Beck, Abteilungsleitung Soziales und Gesundheit und ev. weitere nach Absprache.

Umsetzung

- Inhaltlicher Input an die Sozialarbeitenden betreffend den Transdisziplinären Qualitätsstandards für den Kindesschutz – Festlegung der Reihenfolge anhand unserem Fachgebiet
- Weiterbildungen im Bereich von Kindesanhörung, Gesprächsführung
- Einführung im Team
- Einbeziehen der externen Fachpersonen innerhalb Reinach und Planung betreffend Zusammenarbeit innerhalb der Standards (z.B. SSA, Schulleitung, Mütter- und Väterberatung etc.)
- Evaluation / Sicherstellung der inhaltlichen Weitergabe der Standards an neue Mitarbeiter

Zeitplan

➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre

5. Kommunalen Richtplan

Ziele

- Kinder- und Jugendliche werden in die Erarbeitung des kommunalen Richtplanes einbezogen zu folgenden Themen:
 - Wohnen bzw. Wohnumfeld
 - Mobilität
 - Öffentliche Nutzungen
 - Ortszentrum
 - Stadtnatur, Freiraum
- An zielgruppengerecht gestalteten Workshops (und ggfs. Umfragen) können sich Kinder und Jugendliche zu den diversen sie betreffenden Themen einbringen.
- Kinder- und Jugendliche sind über die laufenden Schritte bedürfnisgerecht informiert.

Wirkungsziel

- Durch das Einbringen ihrer Wünsche und Bedürfnisse gestalten die Kinder- und Jugendlichen die Zukunft von Reinach aktiv mit und nehmen damit ihre Verantwortung altersgerecht wahr.

Massnahmen

Es werden altersgerecht gestaltete Workshops (und ggfs. Umfragen) zu verschiedenen Themen für Kinder und Jugendliche im Zusammenhang mit dem zukünftigen kommunalen Richtplan geplant und umgesetzt.

Die Kinder und Jugendlichen werden adäquat über die Resultate der Workshops bzw. Umfrageergebnisse informiert.

Die Wünsche und Anliegen der Kinder und Jugendlichen fliessen – wo machbar - in den kommunalen Richtplan ein. Die Zielgruppe wird abschliessend informiert, welche Wünsche und Anliegen effektiv in den kommunalen Richtplan aufgenommen werden.

Akteure

Nicole Wehrli Sarmiento, Projektleiterin Raumplanung (Lead)
 Katrin Bauer, Leiterin Raumplanung, Umwelt und Kataster
 Mirjam Strub, Kinder- und Jugendbeauftragte
 Samuel Scharowski, Leiter Jugendhaus Palais noir
 Externe

Umsetzung

Bei der Terminplanung, Themenfestlegung, Einladungen zu den Workshops, Flyergestaltung, Planung Workshops, etc. wird die Kinder- und Jugendbeauftragte miteinbezogen. Die Workshops werden – mit Beteiligung der internen Fachpersonen – von einer externen Institution/Firma durchgeführt (z.B. Kinderbüro Basel).

Die Gesamtleitung des Richtplan-Prozesses wie auch für die Vorbereitung und Durchführung der Workshops obliegt der OE Raumplanung, Umwelt und Kataster.

Zeitplan

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre.

6. Freizeitanlage im Einschlag

Ziel

- Die Freizeitanlage im Einschlag wird mit einem feierlichen Akt eingeweiht.

Wirkungsziele

- Die psychische und physische Gesundheit der Kinder- und Jugendlichen (und Erwachsenen), welche die Freizeitanlage nutzen, wird verbessert.
- Der niederschwellige Kontakt zu Gleichaltrigen und Erwachsenen trägt zur Integration bei.
- Kinder- und Jugendliche werden als Teil der Gesellschaft von Erwachsenen wahrgenommen.

Massnahme

Planung und Umsetzung einer Einweihung der Freizeitanlage im Einschlag.

Akteure

Fred Haller, Leiter Städtebau, Bauten und Sport (Lead)

Vertikal Sports

Mirjam Strub, Kinder- und Jugendbeauftragte

Samuel Scharowski, Leiter Jugendhaus Palais noir

Reinacher Kinder- und Jugendvereine

Nutzergruppe Skateranlage

Ev. Leiter Jugendcafé Paradiso

Umsetzung

Die Rahmenbedingungen für die Einweihungsfeier werden festgelegt und die finanziellen Mittel beschafft.

Bei der Planung der Einweihungsfeier inkl. Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit durch den Leiter Städtebau, Bauten und Sport werden die Kinder- und Jugendbeauftragte sowie das Jugendhausteam einbezogen.

Bei der Umsetzung der Einweihungsfeier werden im Kinder- und Jugendbereich tätige Vereine und Institutionen miteinbezogen.

Den Besucherinnen und Besuchern der Einweihungsfeier wird bekannt gemacht, inwiefern die Kinder- und Jugendlichen am Projekt und dessen Umsetzung beteiligt waren.

Zeitplan

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre.

7. Neue Begegnungszone

Ziel

- Eine Quartierstrasse wird zu einer Begegnungszone mit mehr Grün aufgewertet, die auch Kinder und Jugendliche anspricht.

Wirkungsziele

- Kinder- und Jugendliche gestalten ihre Quartierstrasse aktiv mit und können ihre Wünsche und Bedürfnisse einbringen.
- Kinder und Jugendliche erleben den Effekt der Begrünung (und somit der Natur) im öffentlichen Raum.
- Die niederschwellige, generationenverbindende Begegnungsmöglichkeit fördert die Integration.

Massnahmen

- Es wird eine neue Begegnungszone erstellt. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass dabei Flächen entsiegelt oder neue Bäume gepflanzt werden und dass der Strassenraum so möbliert wird, dass er die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mitberücksichtigt.

Akteure

Markus Hidber, Infrastruktur, Ver- und Entsorgung (Lead)

Daniel Fischer, Mobilität und Raumplanung

Mirjam Strub, Kinder- und Jugendbeauftragte

Externes Ingenieurbüro

Umsetzung

In einem ersten Schritt erarbeitet die Verwaltung ein Konzept zu Begegnungszonen. Unter Berücksichtigung von Anregungen aus der Bevölkerung wird die Quartierstrasse festgelegt, die zur Begegnungszone umgestaltet werden soll. In einem ersten Schritt werden dann mit der Anwohnerschaft der Strasse und den dort und in der näheren Umgebung wohnhaften Kindern in einem Dialog die Anliegen und Erwartungen an eine neue Begegnungszone eruiert. Dabei wird die Kinder- und Jugendbeauftragte miteinbezogen. Damit die Begegnungszone realisiert werden kann, muss die Mehrheit der Anwohnerschaft und Grundeigentümerschaft die Begegnungszone unterstützen und ihr Einverständnis erklären. Bei der anschliessenden konkreten Planung und Umsetzung wird die Anwohnerschaft miteinbezogen.

Zeitplan

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre.

8. Schul- und Betreuungsräume

Ziel

- Die Mehrfachnutzung von gemeindeeigenen Räumlichkeiten wird geprüft zur Schaffung von Schul- und Betreuungsräumen,

Wirkungsziel

- Den Kindern schaffen wir eine Basis für lebenslanges Lernen.
- Reinacher Kindern stehen genügend Betreuungsräume zur Verfügung.
- Die Primarstufe verfügt über genügend ausserschulische Räumlichkeiten, die genutzt werden können.

Massnahmen

Bei allen gemeindeeigenen Räumlichkeiten wird geprüft, ob eine Nutzung durch die Schule oder die schulergänzende Betreuung möglich ist.

Weitere geeignete Räumlichkeiten z.B. der Kirchgemeinden, der Bürgergemeinde oder von Dritten werden erfasst und ggfs. zu einem späteren Zeitpunkt für eine Nutzung geprüft.

Umsetzung

Der Leiter Bildung erhebt den zukünftigen Bedarf an Räumlichkeiten inkl. Raumansprüche (Grösse, Infrastruktur). Mit dem Leiter Städtebau, Bauten und Sport und ggfs. weiteren Organisationseinheiten werden Räume für die Nutzung durch die Primarstufe (und die Mehrfachnutzung insgesamt) eruiert. Die Nutzungsbedingungen und Prozessabläufe werden definiert und die Räume im Raumreservationssystem erfasst (ev. nur für die interne Mehrfachnutzung).

Akteure

Oliver Sprecher, Leiter Bildung und FeB (Lead)

John Espinoza, Pädagogischer Leiter SeB

Martin Blunschi, Leiter Gebäudebewirtschaftung

Fred Haller, Leiter Städtebau, Bauten und Sport

Zeitplan

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre.

Nachfolge Unicef-Verantwortliche

Ziele

- Die Schlüsselfunktion «Unicef-Verantwortung» ist nahtlos besetzt und die 4-Jahresprozesse Unicef-Label laufen ab 2030 reibungslos weiter.

Wirkungsziele

- Sicherstellung, dass die Massnahmen zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden.
- Gemeinderat, Organisationseinheiten, Massnahmenverantwortlichen, Unicef und Dritten steht eine kompetente Fachperson für Fragen zur Verfügung.

Massnahmen

- Die Organisation wird im Zusammenhang mit der zukünftigen Pensionierung der Unicef-Verantwortlichen (und weiteren Schlüsselpersonen) abteilungsübergreifend geprüft und die notwendigen Schritte eingeleitet für eine gelingende Übergabe und zukünftige Erfüllung der Aufgaben.
- Nach Möglichkeit wird eine interne Nachfolge bestimmt und die Einarbeitung geplant.

Akteure

Doris Auer, Leiterin Kultur und Begegnung (Lead)

Susanne Beck, Leiterin Soziales und Gesundheit

Mirjam Strub, Kinder- und Jugendbeauftragte

Samuel Scharowski, Leiter Jugendhaus Palais noir

Thomas Sauter, Leiter Allgemeine Verwaltung

Umsetzung

Die Leitung Kultur und Begegnung erarbeitet in Kooperation mit der Kinder- und Jugendbeauftragten einen Diskussionsvorschlag, wie die zukünftige Organisation u.a. betr. Verantwortung Unicef-Label gestaltet werden könnte. Dieser wird in einem grösseren Kreis weiterentwickelt und nach Möglichkeit bereits abgeklärt, wie die Schlüsselfunktion(en) zukünftig intern besetzt werden könnten. Eine Nachfolge (bestenfalls intern) soll bestimmt und die Einarbeitung geplant werden.

Zeitplan

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre

9. Schulsozialarbeit (SSA) in der Primarstufe (1. Kindergarten bis 6. Klasse)

Ziele

- Die Schulsozialarbeit fördert die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur Lösung von persönlichen oder sozialen Problemen.

Wirkungsziele

- Das soziale, emotionale und psychische Wohlbefinden der Kinder ist gestärkt.
- Der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Gewalt, Diskriminierung und Ausgrenzung ist verbessert.
- Die altersgerechte Übernahme von Verantwortung ist erfüllt.

Massnahmen

- Die SSA dient als Schnittstelle zwischen Gemeinde und der Schule
- Die SSA fördert durch individuelle Beratungsgespräche sowie durch Gruppen- und/oder Klasseninterventionen die sozioemotionalen Kompetenzen der Kinder.
- Die SSA begleitet und fördert partizipative Prozesse

Akteure

Susanne Beck, Leiterin Soziales und Gesundheit

Sascha Moning, Schulsozialarbeiter Primarstufe

Dunja Bock, Schulsozialarbeiterin Primarstufe

Sonja Stuber, Schulsozialarbeiterin Primar- und Sekundarstufe

Umsetzung

Um die Wirkungsziele zu erreichen, benötigt die SSA entsprechende Ressourcen. Erstrebenswert wäre daher ein Ausbau bzw. eine Aufstockung der Stellenprozente, in Anlehnung an den kantonalen «Leitfaden zur Einführung und Umsetzung von Schulsozialarbeit auf Primarstufe».

Zeitplan

- ➔ Realisierung innerhalb der nächsten 4 Jahre

10. Anhang

- Transdisziplinäre Qualitätsstandards für den Kinderschutz
https://qualitaet-kinderschutz.ch/app/uploads/2023/08/WEB_UNICEF_QStandards_DE-final.pdf
- Schulsozialarbeit auf der Primarstufe im Kanton Basel-Landschaft: Leitfaden zur Einführung und Umsetzung
<https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/soziales/kind-und-jugend/beratung/schulsozialarbeit/downloads-1/leitfaden-schulsozialarbeit-primarstufe.pdf/@@download/file/Leitfaden%20Schulsozialarbeit%20Primarstufe.pdf>

Gemeinde Reinach
Kultur und Begegnung
Hauptstrasse 10
4153 Reinach
www.reinach-bl.ch

Doris Auer, Leiterin
Telefon 061 511 63 53
doris.auer@reinach-bl.ch